

Hanslick, *Geschichte des Concertwesens in Wien*, 1869, S. 76; A. W. Thayer-H. Riemann-H. Deiters, *L. van Beethovens Leben*, 3.-5. Aufl., Bd. 3, 1923; Th. Antonicek, *Musik im Festsaal der Österr. Akad. der Wiss.*, in: *Sbb. Wien, phil.-hist. Kl.*, Bd. 277, 1972, s. Reg.

(Th. Antonicek)

Neuwirth Josef, Journalist und Politiker. * Triesch (Třešť, Mähren), 6. 5. 1839; † Graz, 20. 5. 1895. Stud. Technik und Nationalökonomie in Prag, ab 1860 Chemie in Wien. Kontakte mit I. Kuranda (s. d.) ließen N. die Laufbahn eines Journalisten einschlagen. Bei der „Ostdeutschen Post“ erwarb er sich durch seine Resumes der Sitzungen des böhm. Landtages sowie der Beratungen des Reichsrates bald den Ruf eines gewandten und talentierten Publizisten. 1862 trat er zur „Presse“ über, wo er außer polit. auch volkswirtschaftliche Artikel veröff. 1864 gründete N. mit einigen seiner Kollegen die „Neue Freie Presse“. Seine krit. Analysen der Reichsratsverh., ökonom. Themen sowie der Probleme des österr.-ung. Ausgleichs bestimmten das Niveau des Bl. wesentlich mit. Nach einer krankheitsbedingten Pause (1869–71) trat N. wieder in seine frühere Stellung, welche er jedoch im Mai 1872 aufgab. In der Folge widmete er sich ganz seinem Hauptwerk, „Bank und Valuta in Oesterreich-Ungarn“. N.s polit. Karriere begann 1873, als er von der Brünner Handelskammer ins Abg.Haus entsandt wurde. Als Mitgl. zahlreicher Ausschüsse galt er vornehmlich in budgetären Angelegenheiten, Fragen der Steuerreform sowie der Bank- und Zollpolitik als Autorität. Seine Befürwortung von Schutzzollmaßnahmen sowie die Rezeption von Ideen der dt. Kathedersozialisten ließen ihn allerdings oft mit liberalen Parteiinteressen in Konflikt geraten. N., der 1873 auch als Mitgl. der Wr. Weltausst.-Komm. wirkte, entfaltete ab 1861 als Mitgl. des Schriftstellerver. Concordia (ab 1867 im Vorstand) und als Obmann des Pensionsfonds (bis 1885), als dessen Gründer er galt, weitreichende Aktivitäten.

W.: Die erste Session des österr. Reichsrates, in: *Dt. Vjs.*, 1863; Die Landtage in Österr., ebenda, 1863; Ein Capitel österr.-dt. Politik, ebenda, 1864; Les finances de l'Autriche-Hongrie, in: *Journal des économistes*, 1869; Bank und Valuta in Oesterr.-Ungarn, 2 Tle., 1873–74; Zollpolitik und Handelsbilanz, 1875; Der Kampf um die Währung, 1881; Ueber Fabriks-Gesetzgebung, 1883; etc.

L.: *Wr. Ztg. und N. Fr. pr. vom 21. 5. 1895*; S. Hahn, *Reichsraths-Almanach für die Session...* (1879, 1885/86, 1891/92), 1879, 1885, 1891; *Parlamentar. Jb.*, Jg. 4, 1891; Knauer; W. Kosch, *Biograph. Staatsdb.*, Bd. 2, 1963; H. Heller, *Mährens Männer der Gegenwart*, Tl. 1, 1885; Wurzbach (bei August

N.); Masaryk; Otto 18; H. Heller, *Die Handels- und Gewerbekammern*, 1894; J. Stern-S. Ehrlich, *Journalisten- und Schriftsteller-Ver. Concordia 1859–1909. Festschrift*, 1909, bes. S. 147 f.; S. Mayer, *Die Wr. Juden*, 2. Aufl. 1918, S. 389; A. Wandruszka, *Geschichte einer Ztg.*, 1958, s. Reg.

(H. Stekl)

Neuwirth Josef, Kunsthistoriker. * Neugarten b. Böhm.-Leipa (Zahrádky, Böhmen), 5. 6. 1855; † Wien, 25. 4. 1934. Sohn eines Gutsverwalters, Vater der Folgenden; stud. 1875–78 an der Dt. Univ. Prag Germanistik, Geschichte, klass. Philol., Kunstgeschichte und Archäol., 1880 Lehramtsprüfung (1882 Dr. phil.) und war bis 1894 als Gymnasialprof. tätig. Habil. 1885 als Priv.Do. für Kunstgeschichte an der Dt. Univ. Prag. 1894 ao., 1897 o.Prof. der Kunstgeschichte an derselben Hochschule, 1899–1926 o.Prof. der allg. Kunstgeschichte mit bes. Berücksichtigung der Baukunst an der Techn. Hochschule in Wien. 1903/04 und 1904/05 Rektor, 1920–25 Dekan der Architekturak., 1926 i. R. 1905 Hofrat. N. war u. a. Obmann des Ver. für Geschichte der Stadt Wien und wirkte 1905–1914 auch als Gen.Konservator der Zentralkomm. zur Erforschung und Erhaltung der Kunst- und hist. Denkmäler (Mitgl. ab 1899). Vielfach geehrt und ausgezeichnet, u. a. 1926 Dr. techn. h. c. der Techn. Hochschule Brünn, 1932 Dr. techn. h. c. der Techn. Hochschule Wien. N. begann mit dem Aufbau des eigentlichen Lehrapparates für das Fach Kunstgeschichte an der Techn. Hochschule Wien und regte die Schaffung des für Österr. neuen Lehrgegenstandes Denkmalpflege an, der ab 1908 an der Techn. Hochschule Wien vortragen wurde. N.s Bedeutung als Kunsthistoriker lag in seinen architekturgeschichtlichen Stud. und in seiner Auffassung der Architekturgeschichte, bei der er eine rein ästhet. Betrachtungsweise ablehnte und sich auf die Tatsachen beschränkte. Sein Hauptinteresse galt der mittelalterlichen Baukunst und ein Großteil seiner Schriften ist diesem engeren Fachgebiet gewidmet, wobei vor allem Böhmen im Vordergrund der Untersuchungen stand.

W.: A. Dürers Rosenkranzfest, 1885; Geschichte der christlichen Kunst in Böhmen bis zum Aussterben der Przemysliden, 1888; Geschichte der bildenden Kunst in Böhmen vom Tode Wenzels III. bis zu den Hussitenkriegen, 1893; Prag, in: *Berühmte Kunststätten* 8, 1900, 2. Aufl. 1912; Das akad. Corps Saxonia in Wien, 2 Bde., 1900–25; Beitr. zur Geschichte der Studentenschaft der k. k. Techn. Hochschule in Wien, 1916; Geschichte der dt. Kunst und des dt. Kunstgewerbes in den Sudetenländern bis zum Ausgang des 19. Jh., 1926; Das akad. Corps